

LISH À BON

11:33

Alle Texte aus der EP (2011 - 2014)

LISH À BON

.....
Lish à Bon (von und zu gut) „11:33“ :: 01 - Luxusgut (feat. Suzannah Karenina) :: 02 - Tretmühle :: 03 - Funktionslust (Zwischenspiel) :: 04 - Glücksgeburt :: 05 - Autsch :: 06 - Blind (Zwischenspiel) :: 07 - Ohne meinen Beat... :: 08 - Kann ja nur (Zwischenspiel) :: 09 - Unruhestift :: 10 - Tuut gut (Zwischenspiel) :: 11 - Stille :: Text, Musik, Mischung: Lish à Bon (außer 01, 07, 09, 11 - Musik: Jari 1; 05 - Mischung und Streicherarrangement: Jari 1; 04 - Drums und Beatbox: Mr. Kabelbruch) :: Vocal-Samples in 04 - Dota Kehr, Fensterbrett, Taschentöne Live; 05 - flowin' Immo, Damenwahl; 09 - Falk bei Eins Zwo, Wort Drauf, Gefährliches Halbwissen :: Zusätzliche Vocals in 01, 11 - Simon Jäger; 05 - Suzannah Karenina; 07, 10 - Jennifer Jones :: Mastering: Jari 1, Baumstudio 2014 :: Baum 009 :: Diese Lieder und Zwischenspiele sind im Zeitraum 2011 - 2014 entstanden und eher ruhiger, persönlicher und winterlicherer Natur. Ein Back-Katalog bisher unveröffentlichter B-Seiten, wenn man so möchte. Lieder, die nicht woanders hineinpassten, als - wie hier und jetzt geschehen - in einen eigenen Rahmen, genauer gesagt: in mein Profil. Übrigens steht "11:33" für nichts Spektakulärereres, als dass es 11 Stücke mit einer Gesamtlänge von 33 Minuten sind. Ja, echt jetzt. Sieht aber auch ganz gut aus, ne? Ansonsten ist es natürlich ne super Uhrzeit, sowohl als auch: nahe dem Zenit ist es - zumindest im Bezug auf meinen Biorhythmus - das Konzentrationshoch des Tages und am Abend gern der Höhepunkt eines guten Gesprächs in einer Bar. Jetzt weißt Du Bescheid, ne? Und wenn Du nun eh schon im Lesemodus bist und oder Du mich an irgendeiner Stelle einfach nicht verstanden hast, weil ich mir wieder mal einen in den Bart genuschelt habe, dann kannst Du hier einfach nahtlos weitermachen und Dich weiterwissen: baumstudio.com/kabuff/lish/1133lyrics.pdf :: So, jetzt aber! Und ab dafür! Auf Wiederhören und Wiederhören und Wiederhören und... :: Druck, Dein Lish ::

11:33

01 :: Luxusgut (feat. Suzannah Karenina)

Lish)

Dreh Däumchen, guck
Löcher in die Luft;
sieh genau hin, spuck
n See vor deine Füße!

Lass die Seele baumeln,
am Seil am Baum am See;
mal Gesichter in Wolken
und schmeck im Mund die Wüste.

Dreh Däumchen, guck
Löcher in die Luft;
sieh genau hin, spuck
n See vor deine Füße!

Zähl die Zähne an deinem Butterkeks
und wenn s nicht 52 sind, schreib n Beschwerdebrief -
mit Omas Buchstabensuppe, auf ihrer Blümchentapete -
mit Zuckerguss als Kleister!

C)

Langeweile ist ein Luxusgut -
behandle es gut!
La-la-la-langeweile ist ein Luxusgut -
behandle es gut!

Suzannah)

Nasebohren - bis zum dritten Gelenk,
dann tauch die Finger in Kerzenwachs;
mach das Licht im Takt an und aus
und grüß den alten im Nachbarhaus.

Oder verkleid dich als Pfau,
denn der Himmel ist grau.

Nasebohren - bis zum dritten Gelenk,
dann tauch die Finger in Kerzenwachs;
dreh dir Kroketten ins Haar hinein
und mach dabei n dutzend Spuckebläschen.

Oder mach mal wieder was mit Wolle!

Lish à Bon & Suzannah Karenina :: Berlin :: Mai 2011

02 :: Tretmühle

1)

Gefangen -
in Automatismen, in dem immer selben blöden Programm!
Gefangen!
Blitzlichtgewitter im Kopf
ohne Ende und ach -
auch ohne An - fang!

Die Konzentration auf Text und Ton hält leider nicht an,
Sie bringt die ersehnte Ruhe, doch leider nicht lang!

Ich weiß nicht, ob das Warten auf die Innere Stimme noch hilft;
muss man sich wirklich erst entscheiden - damit man weiß, was man will?
Ich liebe Dich... nicht! Falsch? April, April!
Wohin ist mir letztendlich egal - was ich brauch, ist n Ziel!

C)

Die Mühle dreht sich, ich kann es sehen,
obwohl ich es bin, der drinnen steht und sie bewegt,
in dem ich tret und tret und tret und tret
tret und tret und tret und tret...

2)

Ich vermiss meine gedankliche Freiheit,
die sich selbst dann nicht mehr einstellt, wenn endlich mal frei hat;
weil die Erschöpfung dann plötzlich alles so wahllos verschleiert,
reicht die Kraft zu leben gerade noch so eben bis Freitag!
Danach: Zugriff verweigert!
Zugriff verweigert!
Danach: Zugriff verweigert!
(Und das geht mir auf n Zeiger!
Und so weiter!)

Das Ziel ist jetzt! (Jetzt?) Ja, jetzt & immer jetzt!
Keine Kompromisse mehr, auch wenn es Dich und mich verletzt!
Aber hey (hey) - zumindest ist es ein Gefühl!
Der nordische Typ - besorgt, betrübt und kühl -
bricht aus und aus sich heraus und nicht in sich ein;
springt ohne Sicherung und raus aus der Sicherheit!
Denn das Einzige, was sie mir zu zusichern weiß,
ist Trägheit - sie schläfert mich ein!

Lish à Bon :: Berlin :: Februar-Juni 2013

03 :: Funktionslust (Zwischenspiel)

Ich stelle immer wieder fest,
auch wenn man mich fast fasst;
mit Festgeld, Festzelt feststellt, festhält...
Ich funktionier nicht.

Lish à Bon :: Berlin :: November 2011

04 :: Glücksgeburt

C)

Fenster auf, der Blick weit: ein Hauch von Dankbarkeit!
"Oh, ich Glücksgeburt in Raum und Zeit!"¹
Allein die Zeit zu haben drüber nachzudenken, reicht als Verweis zum Aufenthalt.

¹ Dota Kehr, Fensterbrett, Taschentöne Live

Der Himmel blau, die Landschaft weiß: ein Hoch auf die Langsamkeit!
"Oh, ich Glücksgeburt in Raum und Zeit!"
Zumal man nie weiß, wie viel Zeit einem auf diesem Gleis wohl noch bleibt.

1)

Ja, ich hatte Zeit fürs Erwachsenwerden;
im Gegensatz zu jenen, deren Eltern unerwartet sterben;
deren Eltern sich nicht kümmern wollen oder gar nicht können;
im Gegensatz zu jenen, die mit 15 nur noch arbeiten;

im Gegensatz zu denen, die in Kriegsgebieten leben müssen
oder jenen, die flüchten, um ihre Familie zu beschützen;
oder jene, der 2. oder 3. Generation -
zerrissen zwischen Hedonismus, Religion & Tradition.

Ja, im Vergleich
zu den und anderen, war meine Kindheit kinderleicht.
Ich hatte Zeit! Immer Zeit!
Viel Zeit! Ja, verdammt viel...

Zeit zu butchern, Zeit mit Freunden im Kindergarten;
Zeit zu träumen und Zeit alles zu hinterfragen;
Zeit zur Selbstbewusstseinsstärkung, Zeit zeitversetzt zu lernen und
Zeit zu kiffen, Zeit zur Versetzungsgefährdung;

aber auch Zeit für Nachhilfe, Zeit um mich zusammenzureißen;
Zeit für den Abschluss und auch Zeit dann drauf zu scheißen;
Zeit fürs Reisen, Zeit fürs Zeichnen...
Geld hielt sich in Grenzen, aber Zeit hatte ich wohl mehr als die Meisten.

Zeit für Graffiti, Zeit für Reime, Zeit zu musizieren;
Zeit feiern zu gehen, auszuschlafen und auch zu studieren...
Zeit.... Zeit.... Ja, Zeit!
...und auf einmal muss man lernen, sie sich zu nehmen, weil sie sich sonst vertreibt.

Lish à Bon :: Berlin :: Dezember 2012

05 :: Autsch

l)

„Ich hab Dich lieb, doch nicht als Mann an meiner Seite!“ (Autsch!)
„Dieses Gefühl hab ich verloren!“ (Autsch!)
„Und - ja - er bedeutet mir viel, war für mich da...“ (Arggh!)
„...und ganz ehrlich: ich wollte auch, dass er da war!“

1)

„Willst du das wirklich wissen?“ (Ja!) - „Ja,
wir sind zusammen, es tut gut, mit ihm zu sein
und ich hoffe eines Tages, wirst du mir all das verzeihen...?!“ (Nein!)

Ich will es einfach nicht, wie könnte ich nach 8 Jahren?
Zum 1. Mal schien einfach alles gut, alles war machbar!
Du warst einer meiner 3 Lebensentwürfe:
Lebenskünstler, Eremit, Familienmensch - mit rein gar nichts gegen ne Schürze!

Du hattest mich so weit, ich war so kompromissbereit
und ich dachte all die Krisen hätten uns noch mehr geeint,
doch stattdessen reißt du dich von mir frei, willst Zeit
für dich, ich geb dir Raum, biete mich an - doch nein -

du vertraust dich mir nicht an, stattdessen suchst du Halt in fremden Armen,
während ich mir Sorgen mache, denke: was, wenn... und: verdammt!
Ach, „ne Konferenz, Akku alle“ - was soll das denn, man?!
Man, war ich naiv und immer noch wollt ich Verständnis haben,

für dich in deiner Situation seit letztem Jahr...
10 lange Tage, bis dann endlich dein Geständnis kam.

B)

„Es tut mir wirklich leid, gerade jetzt, da ich es weiß:
am Ende war es keine Liebe mehr, sondern nur Sicherheit!“

C)

Hold heart don't beat so loud!
Nimm es, reiß es raus und tret drauf!
Dann hört es endlich auf zu „Aaaaahhh“ und die Brust endlich taub!

Hold heart don't beat so loud!
Mach damit was du willst, nur mach es einfach, denn ich halt s nicht aus,
Herzattentäterin, das ist dein Applaus___!

2)

Realität ist relativ relativ,
wie: dass es in meiner Preisvorstellung nur noch Keller gibt.
Für einen gemeinen gemeinsam-einsamen Winter - c'est la vie?! -
hab ich meine aufgegeben - welch bittere Ironie!

2011 sollte das „SCHUB“ - Jahr sein, doch über Nacht
hast du die Botschaft überbracht und so alles kaputt gemacht!
Dabei weißt du s schon seit gut 2 Jahren, war dein Vertrauen so schwach?
Es fehlt echt nicht mehr viel und du toppst 2008!

Und erzähl mir bitte nicht: „das kam ganz plötzlich“ - oder so n Fuck,
„am Anfang nur Kollegen, Fahrgemeinschaft“ - so ganz ohne was,
von wegen: „Mann und Frau mit nur platonischem Kontakt“,
so was geht nicht ohne Spannungen, die Tatsachen sind nackt!

Wolltest du dir s nicht eingestehen? Hast du dir nur was vorgemacht?
Aber du kannst dir sicher sein: er saß schon anfangs da, mit so nem Sack!
Venus und Mars = Penis und Arsch - so ist das!
„Zu viele von euch herrlichen Damen, haben einen...“² - oder was?

Die Sprache: mein Zuhause; beste Wohnung gerade:
1000€ Provision für n Außenklo, das lohnt sich, was?
Ich würd am liebsten kotzen, doch der Nachbar hat s schon voll gekackt!
Ich hasse diese Ohnmacht und den Durchhalte-Parole-Fuck!

² „...dämlichen Herren!“ flowin Immo, Damenwahl

Dein Lippenbekenntnis - nur Honig um den Bart!
Dein Mitleid - nur Erniedrigung mit Logenplatz!
Man, es war, als hätten wir mit „Quentchen Glück“ bereits n Sohn gehabt!
...mit nem Itsaps von Kollegen, Epmalsch, das ist Hochverrat!

Lish à Bon :: Berlin :: Juni 2011

06 :: Blind (Zwischenspiel)

Du alte Mmmppf, ich hab Dir blind vertraut...
Du alte Mmmppf.... Aaaauuuuu!

Lish à Bon :: Berlin :: Februar 2012

07 :: Ohne meinen Beat...

1)

Gib mir n Beat - und ich geb dir n Text,
dann text ich dich weg - „Text-Text“.
Willst du s plakativ oder willst du es komplex?
Ich placker tief und komm plex!

Gib mir n Beat - und ich geb dir n Text,
dann text ich dich weg - ob s dir schmeckt, oder nech!
Rap, ob mit Intel- oder Dialekt,
am Mic bin ich der Mac unter den MCs!

Wort drauf! Es folgt Wort auf Wort auf
Wort auf Wort auf Wort auf WORT!
Zeile für Zeile, Vers für Vers, Line für Line,
bar für bar - blablabla und so weiter und so fort...

...könnte man denken: *Ja, da könnte was gehen!*
Vielleicht wird s eine Strophe und man selbst es am Ende verstehen.
Vielleicht werden es auch zwei, plus Chorus!
Oh, ich merk schon - die Erwartungen sind so groß.

Und der Text noch so: *„Nein, nicht für die Schublade,
spürst du nicht den Schub gerade, er ist von ‚von und zu gut‘ gemacht
und wie gemacht für deine ‚Schubkarre‘!
Ups, warte... du hast keine? Zu schade!*

*Aber du hast doch diese Kopfhörer von Dr. Dre? (Nee!)
Na, dazu passt doch wunderbar der Beat von Jari!“*
Hey ja... äh... aber ich schweif ab.
Glaub mir das, ich weiß das. Liegt wohl daran, dass ich gerade Zeit,

dass ich gerade n guten Vibe
und zu guter letzt, n guten Vibe auf die gute alte Zeit hab.
Auf 93 BPM werd ich eben redselig;
nur manchmal im „richtigen Leben“ da rätsle ich;

Worte schmeißen sich in Schale und bretzeln sich auf,
rufen mir zu: *„Hier! Nimm mich!“* Und ich: Ey, nicht so laut!
Ich kann den Sätzen die Bedeutung gerade nicht entlocken,
als würden sich Form und Inhalt soziopathisch entkoppeln,

sehe Buchstaben hoppeln... der reine Wahnsinn!
Vielleicht doch zu viel Aerosol eingeatmet?
Möglich... Schlusssatz? - Doch es kommt keiner.
Egal, denk ich mir, *das Leben ist n Oneliner!*

C)

Gib mir n Beat - und ich geb dir n Text,
dann text ich dich weg - „Text-Text“.
Willst du s plakativ oder willst du es komplex?
Ich placker tief und komm plex!

Gib mir n Beat - und ich geb dir n Text,
dann text ich dich weg - nenn mich Text Hex!
Aber nimm mir Musik - und ich geb dir n Dreck,
denn ohne meinen Beat sag ich nix - frag meine X!

2)

Warum antwortest Du mir nicht, hä?
Ohne meinen Beat sag ich nix - frag meine X!
Interessiert es Dich eigentlich, wie es mir dabei geht?
Ohne meinen Beat sag ich nix - frag meine X!

Das scheint Dir ja irgendwie egal zu sein, hab ich recht?
Ohne meinen Beat sag ich nix - frag meine X!
Sag mal, mit wem rede ich hier eigentlich jetzt?
Ohne meinen Beat sag ich nix - frag meine...

Gib mir n Beat - und ich geb dir n Text,
Alles wird dir hier auseinandergesetzt:
Von „A biss Z, bis Z A zurück biss“,
denn auf Analphabeten nimmt ZWGSTL

keine Rücksicht! *Lesen macht nützlich.*
Schreiben macht glücklich! *Kinder, Rappen ist was Schönes,*
also zieht euch diese Verse rein.
ZWGSTL - die Letzten werden die Ersten sein!

Jetzt willst Du wahrscheinlich wissen wie ich das wohl wieder meine, wie?
Nun, check deine Library!

Lish à Bon :: Berlin :: Januar 2014

08 :: Kann ja nur (Zwischenspiel)

Es kann ja nur gut gehen.
Es kann ja nur gut gehen.
Wir haben das "Es-Kann-Ja-Nur-Gut-Gehen-Gen".
Es kann ja nur gut gehen.
Es kann ja nur gut gehen.
Also: wird schon gut gehen, gehen ge-e-ehen.

Es kann ja nur gut gehen.
Es kann ja nur gut gehen.
Es kann ja nur gut, gut, gut gehen, jau!
Es kann ja nur gut gehen.
Es kann ja nur gut gehen.
Es kann ja nur gut, gut, gut gehen, je-e-je-e-jau!

Lish à Bon :: Berlin :: Januar 2011

09 :: Unruhestift

1)

Hier ist der Unruhestift, der Ruhe sucht und findet in nem Stift.
Die Tinte verbindet mich mit meinem möglichen „Ich“,
gießt Momentwahrheiten in Schrift, bevor die Erinnerung verwischt.
Das ist meine Art von Aderlass, so bleibt mein Herzblut immer frisch.

Ich hab mich selten im Griff, trotz selbigen mit helfendem Grip,
aber die Tinte hält die Welt zusammen wie Kitt.
Und dann schreib ich über mich, über das Es (, das Es) auch über mich.
Oh Gott, wie egoistisch ist es, denkt das Über-Ich.

Doch das wird außer Kraft gesetzt, wenn ich Schreib-Schübe krieg.
Denn die Feder - leicht wie Federweißer - die beflügelt mich,
verschreibt mir Übersicht über mich - der Rest der Welt erübrigt sich,
ihre trüben Attitüden ermüden, machen mich tüdelig.

Nein (nein), das genügt mir nicht!
Ich mag die Welt halt lieber, wenn sie lyrisch ist
und da die Feder seit je her neutralisiert, was übel sticht,
gibt s für mich am Ende des Tages noch etwas Lyrisches.

C)

Trifft der Stift auf s Papier - (Ruhe) bin ich geerdet
Trifft der Stift auf s Papier - (Ruhe) bin ich geerdet
Trifft der Stift auf s Papier - (Ruhe) bin ich geerdet
- bin ich Dichter denn je, ja, bin ich mir auf den Versen!
- hau ich die Hacken in Teer, denn meine Verse stecken in der Tinte!

2)

Ich denk nicht in Spalten, nein, ich denk in Zeilen,
du Excel, ich Word (Word) - jedem sein Style.
In der Horizontalen geh ich aber so was von steil
und dieser Mehrwert lässt sich nicht beschreiben und schon gar nicht in- Schrägstrich be-
Zahlen.

Denn wenn es gelingt sie zu feilen, finde ich Gefallen,
lass mich fallen, ohne Rücksicht auf Tücken, Lücken und Fallen;
lass mich drauf ein!
Hau voll in die Vollen bei voll vollem Bewusstsein!

Wenn es gut glückt,
werd ich von guter Musik, so gut es geht, auch überbrückt (Wuuhhh).

Doch das Schreiben erquicket,
bringt mich Zeile für Zeile in meine Energie und die eigene wieder zurück.

Es ist jedes Mal erstaunlich, Digger, was ich dort so fand:
ein altes Mantra leuchtet in einem neuen neudeutschen Wortgewand.
Hab - an und für sich - als solches das Wort erkannt,
und wenn ich Texte nah am Wasser bau, dann an der Waterkant.

Denn wenn aus der trüben Buchstabensuppe
ein klarer Wörtersee und ein Redefluss entstehen,
betreibe ich laut, lauthals Laut-Malerei,
ja, sei dir sicher, Digger, da wird wohl noch so einiges gehen!

3)

Was geht? Von bleierner Schwere von HB und B
geprägt seit eh und je etc. pp.,
wenn etwa das Wetter noch schlechter wär, ja, ojemine,
da bräuchte ich wohl den Zauberstab der ach so guten Fee.

Denn es tut weh - die Ungewissheit: ob es gut geht.
Die Berufung will noch erfunden werden, auf die ich zustreb.
Nee, nee, nee, verflixt und zugenäht,
bevor ich mir die Kugel geb, geb ich sie meinem Papier

und wühl mich durch das Alphabe(e)t - und formulier:

*„Schreiben ist wie Reisen -
die einzige Therapie, die hilft
und ich schreib was ich will.“³*

Wie wahr, wie wahr. Und innen drinnen wird s still,
wenn ich den Füllfederhalter füll und das Gewühl
von einem Gefühl zerknüll, so dass das donnerwetternde Gebrüll,
ohne Punkt und Komma aus den Lettern quillt, schmetter es in n Müll;

kathartisch, eckstatisch, entlad ich mich mehr und mehr,
mit einem wesentlich besseren Gefühl hinterher!
Schreiben ist Meditation, reine Konzentration,
meine Kontemplation, ja, meine Faszination.

Lish à Bon :: Berlin :: Januar 2011

10 :: Tuut gut (Zwischenspiel)

Ja, es tuut,
ja, es tuut,
es tuut mir gut;
doch es tuut, tuut, tuut,
tuut, tuut, tuut, tuut mir besser, besser, besser! Yeah!

Bist du einfach mal nicht so gut aufgelegt,
gehört wohl der Hörer einfach aufgelegt...
und die B-Seite deiner Lieblingsband aufgelegt,
dann hat sich das mit der blöden Laune bald auch gelegt!

³ (Falk, in Wort drauf, EinsZwo, gefährliches Halbwissen)

Ganz egal, was draußen so geht! (Egal, egal).
Dein Bett ist auch ganz schön (auch ganz schön).
Sag nicht: "Ojemine, da geht doch noch was" - ist schon so...
okay!

Blabla...

Lish à Bon :: Berlin :: Oktober 2011

11 :: Stille

Teil 1)

Die Erfahrung, dass es sie wahrhaftig gibt,
lässt mich weit lauschen, weit hinter die Musik.
Erst ist s ein Rauschen, dann ein Fiep...
und da dann, da ist sie.

Ja, sie ist. Und sie ist allgegenwärtig.
Und sie gebärt dich-
Klang, sie nimmt dich an
und nimmt dich auch wieder in sich auf.

Sie ist die Botin aller Heimkehrer,
aller Insichfahrer, die sich leise tief versenken,
in ihre Leere ohne Lehrer
und aus lauter Freude sich ihr schenken.

Teil 2)

Kein Sehnen brennt so stark in mir,
wie das Sehnen hin zu ihr-
denn nur hier und jetzt in ihr
fühl ich Verbundenheit zu mir.

Lish à Bon :: Berlin :: Juni 2011

Für die EP wurden die Lieder im Februar/März 2014 teilweise neu aufgenommen,
grundlegend über- und ausgearbeitet, gemischt und gemastert.